

Ein Urteil über:

# Amalie Dietrich

Ein Leben

erzählt von

Charitas Bischoff

443 Seiten. 8°. Geh. 4 M., geb. 5 M.

Zu gleicher Zeit mit Frenssens neuestem Roman hat der Grote'sche Verlag unter dem schlichten Titel „Amalie Dietrich“ ein eigenartiges Buch herausgegeben, das hoffentlich auch in der Leservelt seine Stelle neben dem „Klaus Hinrich Baas“ behaupten wird. Wenn es nicht wirklich Erlebtes wäre, was aus dem Buche zu uns redet, so würde man es ohne Zweifel der Verfasserin anstreichen, daß sie der Gutgläubigkeit der Leser zu viel zumute. Aber es sind Tatsachen, die uns die Tochter aus dem Leben ihrer Mutter erzählt, und so führt das Buch den Beweis, daß das Menschenleben oft auf viel seltsamern und verschlungenern Pfaden verläuft, als es der Durchschnittsphilister der Phantasie der Geschichtenschreiber erlauben möchte. Wahrlich, ein seltsames Menschen-schicksal. Aber die schließlichen Erfolge machen weder den Wert der geschilderten Persönlichkeit noch die Bedeutung des Buches aus. Der Kampf selbst, die Art, wie die Frau in einer Zeit, die für Frauenarbeit noch kein Verständnis hatte, sich durchsetzt, wie sie die schweren Enttäuschungen überwindet, wie sie den Konflikt zwischen den Anforderungen ihres Berufs und ihren Pflichten als Gattin und Mutter löst, das ist bewundernswert. Mit seiner tiefen und wurzel-echten Frömmigkeit, mit seinem hohen und starken Idealismus, seiner nüchternen, gesunden und tapfern Weltanschauung erfüllt das Buch geradezu eine Mission. Unaufdringlich, aber um so wirksamer kündigt es unserer verweichlichten, müden und pessimistischen Zeit die alte Wahrheit: dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm. Auch die schriftstellerische Form des Buches ist anziehend. Die Feder führt eine Frau, die die Kunst der Mütter, das Erzählen, aus dem Grunde versteht. Nicht im Chronikstil, sondern in einzelnen Bildern, sowie durch eine Anzahl höchst inter-essanter Briefe wird uns das Leben der Amalie Dietrich durch ihre Tochter dargeboten. Jung und alt, Männer und Frauen, Fachleute und Laien werden an dem geschmackvoll ausgestatteten Buch ihre Freude haben.

Braunschweigische Landeszeitung.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 11

## Welche Literatur-Geschichte

muss ich jetzt **ständig empfehlen?**

**Adolf  
Bartels**

**Geschichte der deutschen Literatur**

11.—15. Tausend. In zwei Bänden. 5. u. 6. Auflage.  
Geh. M. 10.—, geb. M. 12.—, Halbfr. M. 14.—

*Vergessen  
Sie nicht  
beizu-  
fügen  
den*

**Handbuch** Ergänzungs-Band  
**zur Literaturgeschichte**  
Biographie und Bibliographie  
4.—7. Tausend ≡ 2. Auflage  
Geh. M. 5.—, geb. M. 6.—  
Halbfr. M. 7.—

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.